

Alfred Nemetschke

Nach 21 Jahren bei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati, wo Nemetschke am Aufbau sämtlicher Büros in CEE/SEE führend beteiligt war, wechselte der Immobilienexperte für Österreich und CEE/SEE zu Schönherr. Im Jahr 2010 gründete er gemeinsam mit Alexandra B. Huber und Konrad Koloseus die Kanzlei. Er berät nationale und internationale Mandanten in den Bereichen Immobilienrecht sowie Projektentwicklung und -finanzierung, sowie im Bauvertragsrecht, Bestandrecht und öffentlichem Bau- und Betriebsanlagenrecht. Seit Beginn der Covid-19-Pandemie berät und vertritt seine Kanzlei viele namhafte Gastronomieunternehmen und Hotelbetreiber in Zusammenhang mit Bestandsrechtsfragen wie bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf Bestandzinsentfall- und minderung oder förderungsrechtliche Themen. Zu Nemetschkes be-



Partner
Nemetschke Huber
Koloseus Rechtsanwälte

kanntesten Transaktionen zählen u.a. das Wiener Hotel Le Meridien, der Kauf und spätere Verkauf des Rechenzentrums der Bank Austria sowie des Headquarters der Telekom Austria, die Beratung der Commerz Real beim Erwerb des Projekts DC Tower 2 und des Widok Towers in Warschau. Nemetschke gilt als einer der „First-Mover“ in Zentral- und Osteuropa. In Moskau zählte die Bank-Austria-Zentrale oder die BASF-Headquarters zu seinen wichtigsten Projekten. Für die deutschen Immobilienfonds hat Alfred Nemetschke in den 90er-Jahren –gemeinsam mit damals TPA Horwath – ein Modell für die offenen deutschen Fonds entwickelt, bei dem sie die Körperschaftssteuer sparen und die Erträge praktisch brutto für netto zu ihren Anlegern schicken konnten. Nemetschke: „Das hat eine unglaubliche Dynamik in den Wiener Immobilienmarkt gebracht.“